

Ein Brief zwischen zwei prominenten Persönlichkeiten

# Als Gerhard Rohlfs aus Abessinien an August Petermann in Gotha schrieb

Aus einer großen Äthiopien-Sammlung von Juergen Zahn

Am 11. Januar 1868 wurde der mit Vorder- und Rückseite unten abgebildete Brief bei der britischen Feldpost in Abessinien gebührenfrei aufgeliefert; bereits am 8. Februar des Jahres war er in Gotha, wie auf der Rückseite zwischen Feldpoststempel (ganz links) und Siegel (in der Mitte) der Ankunftsstempel belegt. Weitere Rückseitenstempel rechts dokumentieren den Laufweg über London und Aachen (7. Februar).

Der Brief wird am 3. September bei Schwanke in Hamburg bei der Auflösung einer gro-

ßen Äthiopien-Sammlung von Juergen Zahn (1936 – 2010) versteigert. Zahn, von Beruf Maurermeister, war jahrelang in der deutschen Entwicklungshilfe in Äthiopien tätig; dabei entdeckte er seine Liebe zum Sammelgebiet Äthiopien, auf dem er international als kompetent galt. Er hat allerdings nie im Wettbewerb ausgestellt.

Der schöne Feldpostbrief erzählt als Korrespondenz zwischen zwei berühmten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts seine eigene Geschichte.

Absender war der deutsche Afrikaforscher Gerhard Rohlfs (1831 – 1896); Empfänger ist der deutsche Geograph August Petermann (1822 – 1878) am Geographischen Institut in Gotha, das den Namen seines Gründers, des Buchhändlers und Verlegers Justus Perthes (1749 – 1816), bekam.

Rohlfs war 1856 nach einigen Semestern Medizinstudium als französischer Fremdenlegionär nach Algerien gegangen, wo er Truppenapotheker und Feldscher war, ehe er begann, Nordafrika und die an-

grenzende Sahara zu bereisen. Als er 1865 nach Deutschland zurückkehrte, avancierte er vom einstigen Aussteiger zum angesehenen Forschungsreisenden. Die Reihe seiner bald darauf beginnenden Reisebeschreibungen redigierte und publizierte August Petermann, der als Förderer von Rohlfs gilt.

Als 1867/68 eine britische koloniale Strafexpedition in Abessinien stattfand, nahm Rohlfs als Dolmetscher im Auftrag des Königs von Preußen daran teil. Vordergründig ging es bei dieser Expedition unter Leitung des Generals und späteren britischen Feldmarschalls Robert Napier um die Befreiung von Missionaren und Diplomaten, die der damalige Kaiser Theodor II. als Geiseln genommen hatte und die aus der erstürmten Felsenfestung Magdala befreit wurden. Dazu setzte man rund 13 000 britische und indische Soldaten in Marsch, die mit mehr als 280 Schiffen von Bombay aus nach Äthiopien kamen.

Ein Erlebnisbericht, den Rohlfs über seine Teilnahme an dieser Strafexpedition publizierte, trägt den Titel „Im Auftrag Sr. Majestät des Königs von Preußen mit dem Englischen Expeditionskorps in Abessinien“ und erschien 1869 in Bremen. Im Jahre 1880 reiste Rohlfs als deutscher Gesandter dann nochmals nach Abessinien.

Der in Abessinien als Feldpost aufgegeben Brief wurde im Übrigen bei seiner Ankunft im Norddeutschen Postbezirk im Februar 1868 taxiert, und es wurden, als vom Empfänger einzuziehen, zunächst neun und dann in einer Korrektur drei Kreuzer Porto auf der Vorderseite notiert – offenbar für die Beförderung auf deutschem Gebiet.

Hätten Sie gedacht, dass ein markenloser Brief mit vier Stempeln und zwei Taxiziffern so viel erzählen kann?

Peter Fischer

